

Swiss Re AG

**7. Ordentliche Generalversammlung
Zürich, Freitag, 20. April 2018**

Rede
von

Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer

Es gilt das gesprochene Wort.

Gruezi, bonjour, einen schönen guten Tag, meine Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Schön, dass Sie da sind.

2017 war ein anspruchsvolles Jahr für Swiss Re – ja, für die gesamte Versicherungsbranche. Auf den ersten Blick könnte man meinen, es sei ein *schlechtes* Jahr gewesen. Ich sehe das anders. Warum möchte ich Ihnen gerne erläutern.

Die zahlreichen Naturkatastrophen 2017 waren massiv – und haben sich in der Tat negativ auf unser Ergebnis ausgewirkt: Zyklon Debbie in Australien, das Erdbeben in Mexiko oder die Waldbrände in Kalifornien. Über Wochen haben wir – mit Schrecken – die Stürme über dem Atlantik und ihre Zerstörungswut in den USA und in der Karibik verfolgt. Viele Menschen haben alles verloren.

Für unsere Industrie sind dies entscheidende Momente; unsere Kunden haben jahrelang Prämien bezahlt, damit wir in solchen Situationen Betroffene und Unternehmen unterstützen, möglichst rasch wieder auf die Beine zu kommen. Das ist unser Auftrag, der mir auch persönlich am Herzen liegt. Und er lässt sich quantifizieren: Wir schätzen die Schadenssumme für Swiss Re für 2017 auf 4,7 Milliarden Dollar. Doch eine Zahl allein greift natürlich viel zu kurz. Wir reden über tragische Schicksale – aber auch: über den bewundernswerten Einsatz vieler Helfer.

Um die Menschen vor Ort rasch zu unterstützen, haben fast 200 unserer Schadensexperten rund um die Uhr gearbeitet – immer Hand in Hand mit unseren Kunden. Wir haben Vorauszahlungen in Millionenhöhe geleistet und uns nicht von langwierigen Verfahren ablenken lassen. In den USA zahlten wir beispielsweise umgehend einen hohen einstelligen Millionen-Betrag an eine stark beschädigte Schule. Das Gebäude war nach kurzer Zeit wieder betriebsbereit; rechtzeitig zur Feier der Abschlussklasse – für die jungen Menschen dort war das ganz wichtig, um nach dem Schock wieder Mut zu fassen.

Je schneller die Betroffenen finanziell in der Lage sind, mit dem Wiederaufbau zu beginnen, desto kleiner fällt der langfristige Schaden aus – sowohl wirtschaftlich als auch humanitär.

Umso erschreckender ist die Tatsache, dass Millionen von Menschen *überhaupt nicht* versichert sind – selbst in Industrie-Nationen. Doch warum versichern sich Menschen nicht? Zum Teil haben sie keinen Zugang zu Versicherungen, sind sich der Risiken nicht bewusst oder können sich Policen nicht leisten.

Seit vielen Jahren sind wir bestrebt, diesen unzureichenden Versicherungsschutz zu adressieren. 2015 belief sich die Unterdeckung für Naturkatastrophen auf 153 Milliarden Dollar weltweit. Diese Zahl steht für *zu viele* Menschen, denen die notwendige finanzielle Unterstützung fehlen würde, um ihre Existenz im Falle einer Naturkatastrophe neu aufzubauen.

Diese Deckungslücke zu schliessen, ist allerdings nicht trivial – im Gegenteil; in meinen Augen ist das Aufgabe der gesamten Branche. Wir wollen dazu beitragen, indem wir unser Wissen und unsere Erfahrung nutzen und innovative Lösungen erarbeiten – gemeinsam mit unseren Kunden.

Ein Beispiel:

2017 war Swiss Re namhaft an der Entwicklung einer Pandemieversicherung der Weltbank beteiligt. Diese Versicherung wurde als Reaktion auf die Ebola-Krise von 2014 entwickelt, als Hilfsgelder erst Monate nach dem Ausbruch zur Verfügung standen – viel zu spät. Die Krankheit verbreitete sich bereits rasend schnell. Die neue Pandemie-Versicherung erlaubt nun, Gelder innerhalb weniger Tage für Sofortmassnahmen zur Verfügung zu stellen. Die Auszahlung erfolgt, sobald vordefinierte Grenzwerte erreicht sind, wie zum Beispiel die Anzahl von Ansteckungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Wir gehen davon aus, dass so in Zukunft Menschenleben gerettet werden können und eine Krankheitswelle nicht zwangsläufig eine internationale Krise bedeuten muss.

An der Generalversammlung sollte ich Ihnen natürlich nicht nur Einblicke in unseren Alltag anhand von Beispielen geben, sondern vor allem unser letztjähriges Ergebnis präsentieren.

Die Swiss Re AG, die Konzernholdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe, an der Sie beteiligt sind, weist für das letzte Jahr gut 4 Milliarden Franken Gewinn aus. 2017 ist der Unterschied zum Gruppenergebnis natürlich besonders augenfällig. Aber Sie dürfen nicht vergessen, dass das Holdingergebnis nicht konsolidiert ist und sich in erster Linie aus den Bardividenden der Gruppengesellschaften zusammensetzt.

Doch nun zum Gruppenergebnis: Trotz der hohen Schadenforderungen von 4,7 Milliarden Dollar war Ihre Swiss Re in der Lage, einen Jahresgewinn von 331 Millionen Dollar zu erzielen. Pro Aktie entspricht das einem Überschuss von 1,03 Dollar oder 1,02 Franken.

Dank der Entscheidungen der letzten Jahre, Überschusskapital zu halten und im Underwriting diszipliniert vorzugehen, ist unsere Eigenkapitalausstattung trotz der massiven Schäden sehr stark. Unsere finanzielle Flexibilität und die ökonomisch Solvabilität sind weiterhin hoch und liegen deutlich über der von uns angestrebten konzernweiten Quote für den Swiss Solvency Test von 220 Prozent.

Unser Eigenkapital sank 2017 um 3,4 Prozent auf 33,4 Milliarden Dollar – dies in erster Linie aufgrund der Dividendenzahlung 2016. Die Eigenkapitalrendite betrug 1 Prozent. Das liegt deutlich unter unseren Finanzzielen von 7 Prozentpunkten über den 10-jährigen US-Staatsanleihen. Allerdings gelten diese Finanzziele nicht für *ein einzelnes* Jahr, sondern über den Zyklus hinweg. Das ökonomische Eigenkapital je Aktie belief sich Ende 2017 auf 119,74 Dollar.

Alles in allem ein akzeptables Ergebnis in einem anspruchsvollen Jahr.

Lassen Sie mich an dieser Stelle unseren mehr als 14 500 Kolleginnen und Kollegen danken, die Tag für Tag ihr Bestes geben und unseren Kunden 2017 mit Rat und Tat zur Seite standen. Herzlichen Dank – sicher auch in Ihrem Namen – für ihr Engagement, ihren Ideenreichtum und ihren Einsatz.

Nun zur Performance der einzelnen Geschäftsbereiche:

Wie gesagt, haben schwere Naturkatastrophen unser Ergebnis 2017 belastet: **Property & Casualty Reinsurance** verzeichnete einen Verlust von 413 Millionen Dollar und eine annualisierte

Eigenkapitalrendite von minus 3,5 Prozent. Wenig überraschend stieg der Schaden-Kosten-Satz auf 111,5 Prozent.

Diszipliniertes Underwriting, meine Damen und Herren, war in dem schwierigen Marktumfeld besonders wichtig. Wir haben uns 2017 bewusst entschieden, unprofitables Geschäft nicht zu zeichnen; entsprechend gingen gebuchte Bruttoprämien um 8,8 Prozent zurück auf 16,5 Milliarden Dollar.

Anfang 2018 konnten wir im Rahmen der Erneuerungsrunde aber doch Prämien in Höhe von 8,1 Milliarden Dollar zeichnen – im Vergleich zu 7,5 Milliarden Dollar, die zur Erneuerung anstanden.

Diese Steigerung von 8 Prozent konnten wir dank höheren Preisen und mehr Volumen in allen Segmenten und Regionen sowie dank grossen Transaktionen erzielen. Insgesamt haben wir eine Preiserhöhung von 2 Prozent über das ganze Portfolio erreicht, worüber ich sehr froh bin. Denn eine Trendwende in der Preisgestaltung war überfällig.

Da die USA der grösste Markt für unser Firmenkundengeschäft **Corporate Solutions** ist, wurde das Ergebnis durch die Naturkatastrophen besonders beeinträchtigt. 2017 verbuchte Corporate Solutions einen Verlust von 741 Millionen Dollar. Die Eigenkapitalrendite sank auf minus 32,3 Prozent und der Schaden-Kosten-Satz stieg auf 133,4 Prozent. Solch schwierige Jahre gehören zum Geschäft und ändern nichts daran, dass wir unvermindert hinter Corporate Solutions stehen. Aus diesem Grund haben wir 2017 die Geschäftseinheit mit 1 Milliarde Dollar zusätzlichem Kapital gestärkt.

Anders als für Property & Casualty war 2017 für unser Leben- und Krankengeschäft ein sehr erfreuliches Jahr. **Life & Health Reinsurance** steigerte den Gewinn auf 1,1 Milliarden Dollar – dank einer starken Anlageperformance und soliden Underwriting-Ergebnissen. Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich auf 15,3 Prozent. Damit haben wir die erwartete Eigenkapitalrendite von 10 bis 12 Prozent deutlich übertroffen. Diese Zielvorgabe behalten wird bei. Und die gebuchten Bruttoprämien stiegen um 4 Prozent auf 13,3 Milliarden Dollar.

Life Capital, unsere Geschäftseinheit, die geschlossene und offene Bestände an Lebens- und Krankenversicherungen verwaltet, erwirtschaftete 2017 liquide Mittel in Höhe von 998 Millionen Dollar brutto.

Im letzten Jahr hat sich Mitsui Sumitomo an ReAssure beteiligt. Mit dem japanischen Versicherungskonzern Mitsui Sumitomo pflegen wir seit über 100 Jahren beste Beziehungen, nun ist er Minderheitseigner von ReAssure. Dank dieser Beteiligung sind wir künftig wesentlich flexibler, geschlossene Bestände zu finanzieren. Vielleicht haben Sie auch gelesen, dass wir Ende 2017 1,1 Millionen Lebensversicherungspolice vom britischen Finanzdienstleister Legal & General Group PLC gekauft haben. Damit sichern wir in ReAssure nun insgesamt über 4,5 Millionen Menschen ab. Auch in unserem Einzel- und Kollektiv-Lebengeschäft wachsen wir erfreulich rasch.

Ich freue mich, dass unsere **Anlageperformance** 2017 mit einer Rendite von 3,9 Prozent sehr stark war – trotz unserer weiterhin relativ konservativen und disziplinierten Strategie. Ausserdem sollten Sie wissen, dass Ihre Swiss Re nachhaltig investiert – und dies sehr konsequent. Auch als Anleger

tragen wir Verantwortung! Wir sind stolz, dass wir als eines der ersten Unternehmen der Branche Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien systematisch berücksichtigen. So helfen wir, nachhaltige, langfristige Anlageerträge zu erzielen und zugleich Verlustrisiken zu reduzieren.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss.

2017 war ein anspruchsvolles Jahr. Aber wir sind unserer Vision gerecht geworden – trotz aller Turbulenzen: wir konnten die Welt ein klein wenig widerstandsfähiger machen. Und das erfüllt uns mit Stolz.

2017 war auch ein Jahr, in dem unsere langfristige Strategie auf dem Prüfstand war und sich ausgezahlt hat. Unsere breite Diversifikation hat sich als sinnvoll erwiesen und trotz sehr hoher Schadenssummen konnten wir so einen Gewinn ausweisen. Und, last but not least, haben wir 2017 die dringend notwendige Trendwende in puncto Preisgestaltung sowie erste Anzeichen einer Zinswende gesehen. Gute Gründe, um der Zukunft mit Mut und Optimismus zu begegnen.

Wir werden weiterhin eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten. Und wir werden unser Wissen nutzen, um innovative Versicherungslösungen zu entwickeln, um auch in Zukunft Mehrwert für Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, zu schaffen.

Vielen Dank, dass Sie uns allen – meinen Kolleginnen, Kollegen, der Geschäftsleitung und mir – Ihr Unternehmen anvertrauen.